

wars / der den David reizete / daß er aus Hochmuth seitt
 Gold zehlen ließ / 2. Sam. XXIV, 1. Er war es / der zur Zeit des
 Königs Ahabs die falschen Propheten trieb / daß sie zu ei-
 nem unnöthigen Kriege Rath ertheilten / 1. Reg. XXII, 22. Er
 war es / der dem Judá Scharioth ins Werk gab / daß
 er Christum verrathen solte / Joh. XIII, 2. Wiewohl die
 Welt mit ihren Lockungen frenlich das Ihre auch beyträget.
 Sie liegt im Argen. Was kan sie also anders thun / als daß sie
 zum Argen anführet? 1. Joh. V, 19. Die bösen Exempel ver-
 derben das Gute / und die reizende Lust verkehret un-
 schuldige Werken / Sap. IV, 12. Ist mancher ein frommer
 Joseph / o es kan sich bald ein gottlos Weib finden / das ihn
 zur Unzucht reizet / Gen. XXXIX, 7. Ein gedultiger Iob
 wird von seinem eigenen Weibe angeredet : Hältest du noch
 fest an deiner Frömmigkeit? Ja / segne Gott und
 stirb / Job. II, 9. Kaum können die Bienen so häufig um
 die Blumen herum schwärmen / aus ihnen den süßen Honig zu
 saugen; als die Gottlosen die Frommen umgeben / sie um ihre
 Gottseligkeit zu bringen. Wohlher / lautet ihre Lock-Stimme /
 laßt uns wohl leben / weils da ist / und unsers Leibes
 brauchen / weil er jung ist. Unser keiner lasse es ihm
 fehlen mit Prangen / daß man allenthalben spüren mö-
 ge / wo wir frölich gewesen sind. Wir haben doch
 nichts mehr davon / denn das / Sap. II, 6. 9. Und das eigene
 Fleisch und Blut / das ist die eigene Lust / durch welche
 der Mensch gereizet und zur Sünde gelockt wird / Jac. I, 14.
 Wie ein Horn sein Wasser quillet / also quillet auch das
 menschliche Werk viel Böses / Jer. VI, 7. Wie Simson
 durch sein eigen Weib / die Delila / gefället ward / Jud. XVI, 16. 17.
 So verführt die Menschen ihr eigen Fleisch und Blut zum
 Bösen.

Und da findet sich zuförderst die Erb-Sünde. Das
 betrübte und Jammer-volle Ubel / krafft dessen in uns / das
 ist / in unserm Fleische / nichts Gutes wohnet / Rom. VII, 18.

Die